

1995

15 Jahre Geschichtswerkstatt 2011

der Pfarrgemeinde Liebfrauen Hennef-Warth

Erste Geschichtswerkstatt in der Erzdiözese Köln

Jahrgang 2011

Ausgabe 10

1,00 €

Zehnte Ausgabe der Pfarrgeschichtsblätter

Unter diesem Titel wird die „Geschichtswerkstatt“ der Pfarrgemeinde Liebfrauen Hennef-Warth die Veröffentlichungen ihrer Ergebnisse in weiteren Folgen fortsetzen.

Diese Ausgabe befasst sich mit folgendem Thema:

Katholische Volksschulen:

- **Hennef-Warth, Hanftalstraße**
- **Hennef-Dondorf, Blankenberger Straße**



1. Schulgebäude Hanftalstraße, erbaut 1880

Foto: ca 1958

Verantwortlich für den Inhalt: Die Mitglieder der Geschichtswerkstatt

Bezugsquellen: verschiedene Personen aus der Pfarrgemeinde Liebfrauen Hennef-Warth

Schulwesen in der Warth

Vor 1880 besuchten die Kinder aus Warth, Geisbach, Lanzenbach, Dondorf, Edgoven, Kämpel, Weldergoven, Käsberg und Hossenbergl die Schulen in Hennef und Geistingen. („zu Fuß“!)

1880 Wurde dann in der Warth, Hanftalstraße, eine zweiklassige katholische Volksschule errichtet.



Als erster Lehrer wurde Herr Nicolaus Junglas verpflichtet, bei freier Wohnung im Schulhaus, Gartenbenutzung und einem Gehalt von 1014 Mark jährlich. Voraussetzung war ein „tadelloser Lebenswandel“. Lehrer Junglas unterrichtete von 1880 bis 1902. Er war „Erster Lehrer“ (Schulleiter) und hatte noch einen Kollegen.

1886 wurden die zwei Klassen aufgrund der hohen Schülerzahl in drei Gruppen aufgeteilt, was abwechselnd für eine Gruppe Nachmittagsunterricht bedeutete.

Am 6. September 1903 schrieben die Warther Eltern eine Eingabe an den Bürgermeister von Hennef zwecks Errichtung eines 3. Schulsaaes. Gründe: Die beiden bestehenden Schulsäle sind mit 146 Kindern restlos überfüllt. Die Überweisung der Warther Kinder nach Hennef sei unzumutbar. Die Eingabe wurde vom Regierungspräsidenten abgelehnt mit der Begründung, dass der Schulweg nur 1290 Meter betrage, in Hennef ein Schulsaal leer stehe und die Schülerzahl nur vorübergehend so hoch sei.

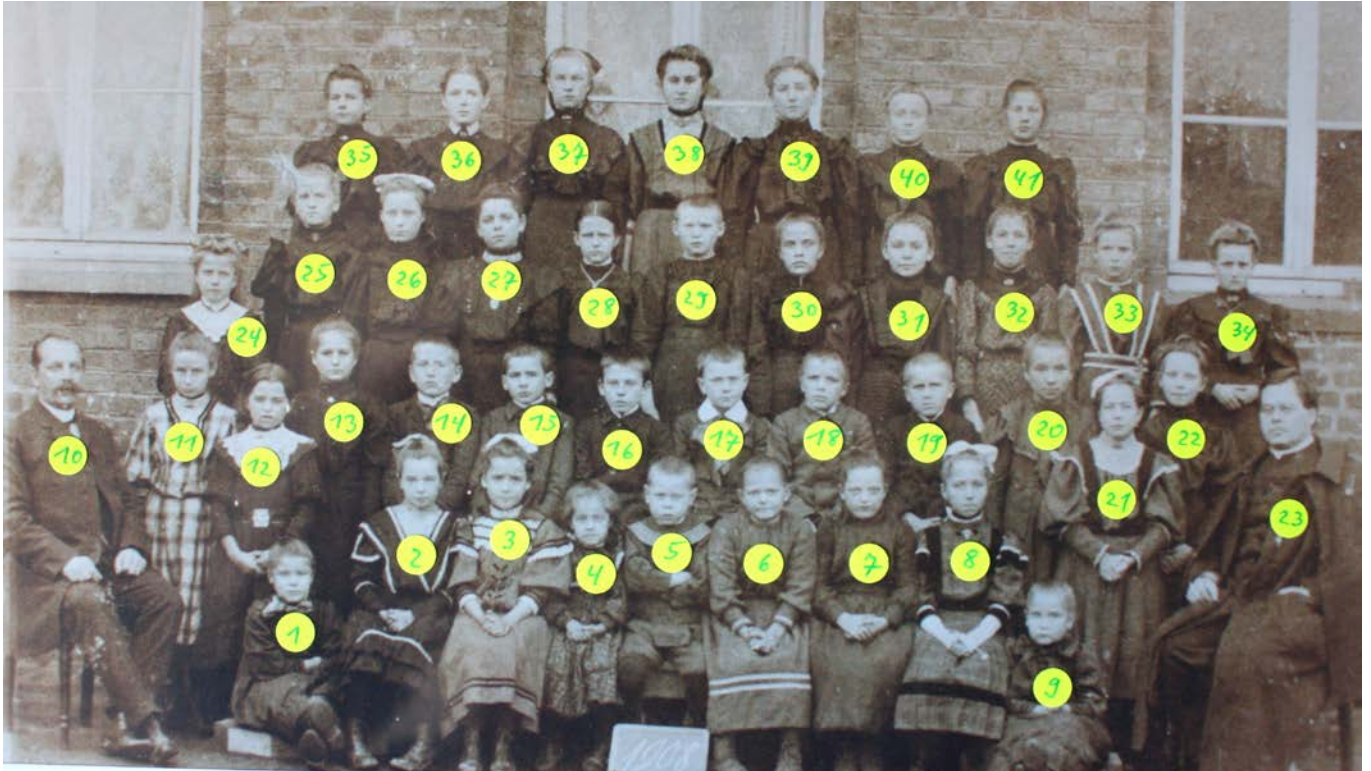
1905 unterrichteten zwei Lehrer 159 Kinder in drei Gruppen.

1908 wurde dann endlich ein Neubau genehmigt, die sogenannte „Neue Schule“, neben der „Alten Schule“.

1911/12 gab es dann vier Klassen mit vier Lehrpersonen.

Wie ging es früher in der Schule zu?

Die Schulpflicht dauerte 8 Jahre. Auf Antrag der Eltern konnten die Kinder aber schon aus Klasse 7, 6 und sogar 5 entlassen werden, wenn sie zu Hause dringend zum Arbeiten gebraucht wurden. Das traf vor allem für die Landwirtschaft zu.



Schulklasse im Jahre 1908 mit Lehrer Clarenz (links) und Pfarrer Brodesser (rechts)

11 Anna Klein (verh. Müller), 12 Maria Klein (verh. Lüniger), 38 Anna Lauffs (verh. Reuther) alle Übrigen bisher unbekannt.

Falls jemand eines der unbekannten Kinder auf dem Foto kennt, sind wir für jeden Hinweis sehr dankbar!

„Händchen fest und Füßchen still, wie's mein Fräulein haben will!“

In der Schule ging es streng zu. Disziplin war oberstes Gebot.

In der „Hennefer Volkszeitung“ aus dem Jahre 1892 lesen wir:

Lehrer und Geistliche dürfen Schüler züchtigen:

- im Schulsaal
- außerhalb des Schullokales
- für schlechtes Verhalten außerhalb der Schule (z.B. im Dorf)

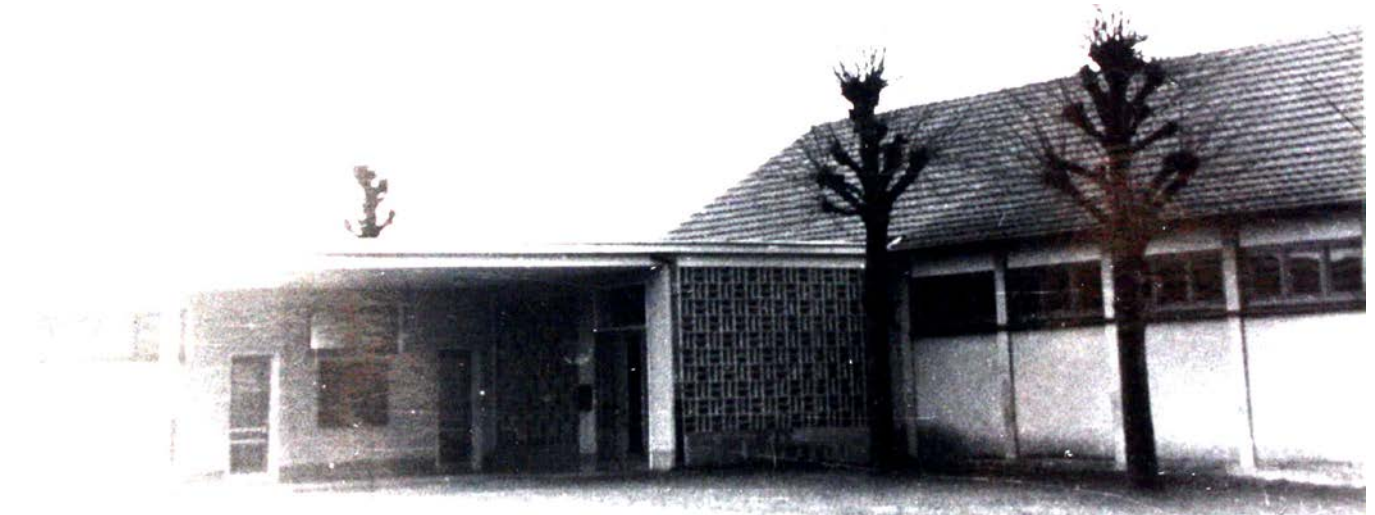
Erlaubt waren folgende körperliche Verletzungen:

- Blutunterlaufungen
- blaue Flecken
- Striemen

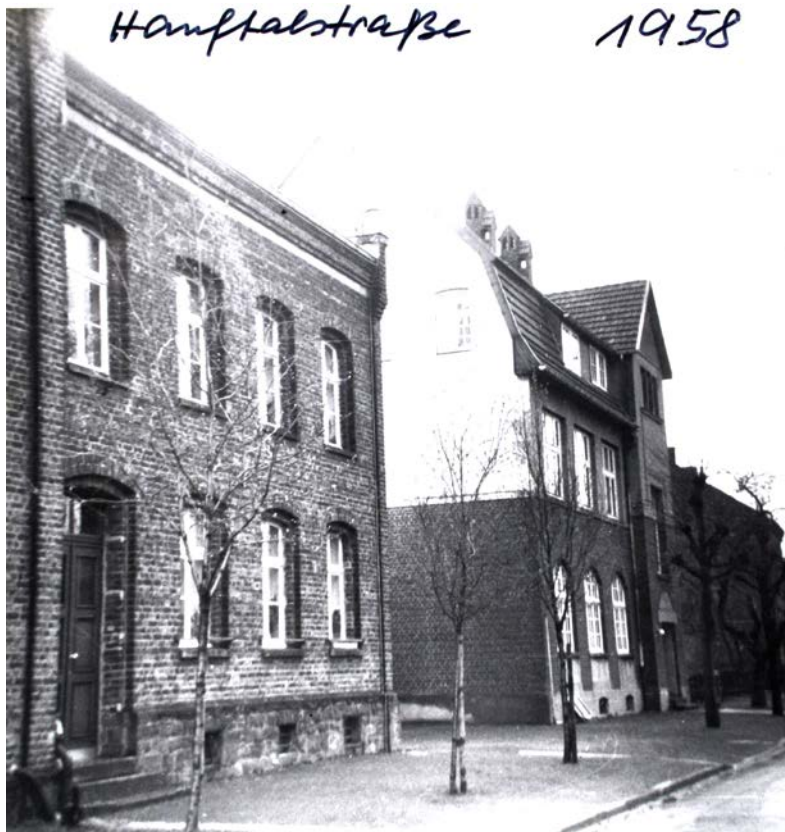
Das Benutzen einer Klopffeitsche (Holzstiel mit dünnen Lederriemen) war in Deutschland noch bis in die 1970er Jahre üblich. 1971 wurde per Runderlass den Lehrern verboten, körperlich zu züchtigen, und im Jahre 2000 per Gesetz auch den Eltern und anderen Erziehungsberechtigten. „Entwürdigende Erziehungsmaßnahmen, insbesondere körperliche oder seelische Züchtigungen wie Ohrfeigen, Schlagen und jede Zufügung von Schmerz, auch den eigenen Kindern gegenüber ist strafbare Körperverletzung.“

Die weitere Entwicklung der Volksschule Hanftalstraße

1962 gab es 6 Klassen. Als 1967 / 68 die alte „Volksschule“ in Grundschule (Klassen 1 bis 4) und Hauptschule (Klassen 5 bis 8) aufgeteilt wurde, mussten die Schüler ab Klasse 5 aus den Außenorten des Schulbezirkes mit Bussen zur Schule gefahren werden. Zu der Zeit bestand noch ein flacher Anbau im Schulhof mit zwei Klassenräumen, einem Toilettenbau und einer kleinen Pausenhalle.



Die Grundschulkinder wurden mit Bussen nach und nach auf andere Grundschulen verteilt, während der Hauptschule neue Klassentrakte sowie ein Fachklassentrakt mit Lehrküche und Fachräumen für Naturwissenschaft und Werkunterricht gebaut wurden. Dazu wurden die beiden „alten“ Schulgebäude abgerissen, die den Anforderungen des modernen Unterrichts nicht mehr genügten.



1968/69 wurde dann die Schulpflicht auf 10 Jahre erhöht, und die Hauptschule Hanftalstraße zeitweilig 4-zügig geführt.

1988 kam das Ende der Hauptschule Hanftalstraße. Sie wurde wegen rückläufiger Schülerzahlen mit der Hauptschule in Geistingen (Wehrstraße), die auch an Schülerschwund litt, zusammengelegt und komplett in Geistingen geführt.

In die Gebäude der Hanftalstraße zog die Grundschule ein, und ein Gebäude wurde der Förderschule überlassen.

Auszug aus der Lehrerliste

Aus der langen Reihe der Lehrerinnen und Lehrer, die an der Volks- und späteren Hauptschule unterrichteten, seien folgende herausgegriffen, an die sich unsere älteren Warther Bürger noch erinnern:



Herr Josef Langel 1912 - 1924



Fräulein Gertrud Müller 1918 - 1952



Herr Hermann Weiß 1936 – 1939 und 1946 – 1962

Herr Wimmert	1932 - 1946
Herr O. Löbbcke	1946 - 1967
Frau M. Wagner	1960 - 1963
und	1966 - 1988
Herr Mertens	1966 - 1969
Herr Strüder	1969 - 1988

Herr J. Weingartz	1945 - 1960
Herr S. Radtke	1947 - 1969
Frau E. Klöckner	1962 - 1987
Herr F. Steinhauer	1966 - 1988
Frau G. Kellershohn	1968 - 1988
Herr Stöber	1968 - 1988

Zwei der aufgeführten Lehrpersonen sollen hier noch kurz näher beschrieben werden. Sie sind typische Vertreter einer Lehrergeneration, die es heute so nicht mehr gibt.

Fräulein Gertrud Müller – eine Legende

Sie hat ganze Schüलगenerationen unterrichtet, Kinder und deren Kinder.

Von 1918 bis 1952 war sie Lehrerin an der Volksschule Warth.

Fräulein Müller war zeitweise Schulleiterin. Sie schrieb fast 30 Jahre die Protokolle der Schulkonferenzen.

Trotz ihrer körperlichen Gebrechen arbeitete sie zuverlässig. Sie war bei allen Schüler, Eltern und Kollegen beliebt.

Lehrer Hermann Weiß

Er war von 1936 bis 1939 Lehrer in der Warth.

1939 bis 1946 strafversetzt wegen Widerstandes gegen die Nazis (unter Lehrer Wimmert). Kriegsdienst.

1946 bis 1962 Hauptlehrer in Warth. Er unterrichtete in den Klassen 7 und 8.

Unauslöschliche Erinnerungen an Lehrer Weiß sind die jährlichen Rucksackwanderungen mit den Klassen 7 und 8, z.B. 12 Tage Rheinhöhenwanderung und im kommenden Jahr 12 Tage Eifel-Mosel-Wanderung. Alle Schüler mussten hierzu ausführliche Fahrtenbücher erstellen.

Mit den Entlassschülern fuhr er kurz vor der Schulentlassung, (damals jeweils im März des Jahres) für 6 Tage nach Burg an der Wupper.

Um die Kosten der Wanderungen zu verdienen, ging Ende der 50er, Anfang der 60er Jahre Herr Weiß mit seinen Schülern wochenlang neben dem Unterricht im Frühsommer zum „Knollendünne“ und im Spätsommer zum „Kartoffellesen“ auf die Felder der umliegenden Bauern. Die Schülerinnen und Schüler verdienten hierfür 1 DM pro Stunde! Hierzu sei noch gesagt, dass dieser „Lohn“ von Lehrer Weiß mit den Bauern knallhart und etwas spitzbübisch ausgehandelt wurde, diese haben dann mit Widerwillen und Zähneknirschen den Preis doch bezahlt.

In sehr guter Erinnerung sind bei vielen immer noch die berühmten „Pausenbrote“, die es in den Pausen, während der Feldarbeit gab. Sie bestanden aus selbstgebackenem Brot, selbstgemachter Butter, Wurst und Schinken, selbstverständlich aus eigener „Hofschlachtung“!

Dieser unnachahmliche Geschmack ist vielen heute noch im Gedächtnis präsent!

Die Volksschule in Dondorf

Die Schule wurde 1895 gebaut und war immer eine einklassige Schule.

Der Einzugsbereich dieser Schule umfasste die Orte: Dondorf, Greuelsiefen, Hossenberg, die Hundskehr und Striefen.

Sie ist auch noch vielen Warthern in Erinnerung, mussten sie doch, als die Hanftalschule im Krieg durch Beschuss nicht benutzt werden konnte, nachmittags zu Fuß nach Dondorf zum Unterricht marschieren.

Bekannte Lehrer waren: Herr Baum, Herr Hoss, Herr Kretschmann und Herr Wyrwich.
Ende 1967 wurde die Schule aufgelöst, als die Kinder auf Grund- und Hauptschule verteilt wurden.



vermutlich ältestes Klassenfoto der Schule Dondorf ca. 1910

von links nach rechts:

Reihe unten: 1 unb., 2 unb., 3 unb., 4 Frings

Reihe darüber: 5 unb. 6 Willi Land, 7 Josef Land, 8 – 12 alle unb.

Reihe Mitte: 13 unb., 14 unb., 15 unb., 16 Ennenbach, 17 Grete Ennenbach, 18 unb., 19 Tina Lülldorf

Reihe darüber: 20 Handarbeitslehrerin Frl. Kliesen, 21,22 unb., 23 Maria Lülldorf,
24 Christine Buchholz, 25 Lene Mertens, 26 Grete Jodeit ?, 27 unb., 28 Lehrer Hoss

Reihe oben: 29 Franz Schmitz, 30 - 34 alle unb.

Falls jemand eines der unbekannten Kinder auf dem Foto kennt, sind wir für jeden Hinweis sehr dankbar!



Klassenfoto der Schule Dondorf 1924

1 Heinrich Fedder, 2 Peter Fedder, 3 Lieschen Fuchs, 4 Maria Bick, 5 Toni Kraus, 6 Änne Esch, 7 Franziska Kraus, 8 Barbara Fuchs, 9 Maria Manns, 10 Gertrud Adscheid, 11 Willi Wirtz, 12 Hermann Giershausen, 13 Peter Adscheid, 14 Peter Wirtz, 15 Christian Frings, 16 unb., 17 Gertrud Schwarz, 18 Lena Mertens, 19 Agnes Giershausen, 20 Helene Hohn, 21 Maria Giershausen, 22 Maria Litterscheid, 23 Else Kraus, 24 Anna Manns, 25 Lehrer Hoss, 26 Josef Giershausen, 27 Maria Fedder, 28 Maria Gude, 29 Katharina Manns, 30 Leni Fedder, 31 unb.

Falls jemand die Kinder (16 und 31) auf dem oberen Foto kennt, sind wir für einen Hinweis sehr dankbar!



Klassenfoto der Schule Dondorf 1938

1 Johannes Junkersfeld, 2 Willi Gießelbach, 3 Thesi Krautscheid, 4 Gertrud Holstein, 5 Hedi Breiter, 6 Peter Kraus, 7 Hilde Breiter, 8 Klara Beyert, 9 Karl Heinz Fischer, 10 Gertrud Land, 11 Heinz Westerhausen, 12 Willi Kurth, 13 Karl Heinz Andre, 14 Christine Schmitz, 15 Herbert Wuddel, 16 Käthe Schmitz, 17 Maria Becker, 18 Leni Land, 19 Erna Beyert, 20 Anneliese Holstein, 21 Agnes Fischer, 22 Gerta Beyert, 23 Elisabeth Fischer, 24 Annemie Land, 25 Marga Krumbach, 26 Peter Klein, 27 Willi Westerhausen, 28 Elisabeth Fedder, 29 Johannes Schmitz, 30 Hubert Krautscheid, 31 Johannes Nümm, 32 Maria Krautscheid, 33 Maria Haaks, 34 Katharina Becker, 35 Ilse Teufel, 36 Käthe Böckem, 37 Franz Peter Schmitz, 38 Lehrer Karstedt, 39 Hans Schwarz, 40 Willi Fischer, 41 Karl Heinz, 42 Johannes Schroth, 43 Heinrich Quadt, 44 Karl Beyert, 45 Josef Schmitz, 46 Johannes Heinz, 47 Mathias Eiserfey, 48 Elmar Karstedt, 49 Maria Kurth.